Alte Jura-Bauernhäuser

Autor(en): Howald, P.

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Die Berner Woche

Band (Jahr): 32 (1942)

Heft 3

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-633990

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch



Ein Urhaus in Prédames in den Freibergen: Sein Dach besteht noch aus den groben Bretterschindeln, seine Wohnung liegt als Nebensache tief un schaftiger Stelle, sein gewölbtes Tor ist noch gut erhalten

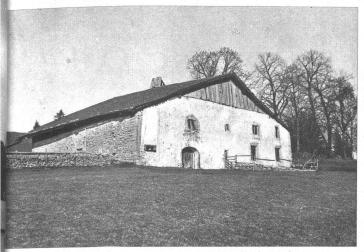
ALTE JURA-BAUERNHÄUSER

Ganz verschieden von den übrigen Berner Bauernhäusern ist dasjenige des Juras. Schmucklos steht es da mit seinen vier Mauern, seinen zwei Dachflächen und seinem grossen Eingangstor. Das Holz, das dem Mittelland- und dem Oberländerhaus viel Heimeliges gibt, ist nur im Dachwerk angewendet. Jurahaus ist ein richtiges Winterhaus. Der Hauptplatz zur Unterbringung der Futtervorräte für das Vieh. Ohn das Wetter heraustreten zu müssen, kann der Bewohner selben im ganzen Hause herumgehen, von der Wohnung das Tenn, von da auf die Heubühne, von der Wohnung



den innern Hof in den Stall. Wen sibirische Kälte im Jura da ist dazu alles eingeschneit, dann ist geborgen, und das Haus ist warm wohnlich für Mensch und Vieh. Besonderheit der ältesten Jurah ist die mit Steinen eingewölbte Ki die zwei bis drei Treppenstufen fer liegt als der umliegende gew sene Boden, Aber auch im Jura die heutige Zeit rücksichtslos mil chen Eigenarten um, was auch zum Ausdruck kommt, dass das fr überall verbreitete hölzerne De kamin nur noch äusserst selten kommt. Und das malerische Gestell Ziehbrunnens bei der Zisterne ist (verschwunden. Die Freiberge sind die am längsten bei den Eigenarten Jurahauses geblieben sind. Das wel wertvollste und schönste Haus ist si dasjenige von «Grande Coronelle» Chaux d'Abel, von dem ein Bild der Küche hier wiedergegeben ist

P. Howal



uterhaltenes Haus "Vätscherie" (Vacherie) bei La Brunière in den Freibergen. Das retterkamin ist noch vorhanden, jedoch wird die Küche nicht mehr gebraucht ebaut 1670



La Planche, bei Les Bois, ein Haus, das in seiner Einsamkeit in allem gut erhalten blieb. Auf der Vorderseite steht angebaut der Backofen, der von der Küche aus geheizt wird



La Ferrière. Das Regenwasser wird durch Dachkänel in die grossen Zisternen geleitet und mit der Handpumpe von der Küche aus in den Schüttstein befördert. Eine Leitung führt direkt in den Stall



Kuche eines Hauses von Loveresse von 1716. An der gewölbten Decke hängen Sachen, die jedem Leser das Herz erfreuen

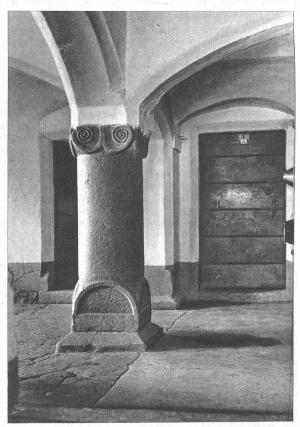


Bild aus der Küche der Grande Coronelle bei Chaux d'Abel. Das Küchengewölbe wird von zwei solchen Kalksäulen getragen